

Der Drachenbrukker Bote

Ausgabe N^o. XXII

25. Mai LXXVII

Es ging voran:

Drachenbrukker Bote Nr. 19

Not-Ausgabe:

9. Novembris 76

Komplettierung:

Januar 77

Hoftag zu

Stolzenfels in Lohenau vom 16. - 18. November 76

Drachenklammer Marktklatsch Nr. 33

24. Novembris 76

Zug nach Norgals / Soltane

19. - 23. (25.) November 76

Gerichtstag über Jochgrim zu Drachenfeld

19. Januar 77

Im Jahre 77 folgen

Drachenbrukker Bote Nr. 20

29. Januaris 77

darin Cunnaghter Herold Nr. 1

Hoftag zu

Drachenklamm im Episcopat vom 8.-10. Februar 77

Drachenklammer Marktklatsch Nr. 34

14. Februaris 77

Drachenbrukker Bote Nr. 21

5. Aprilis 77

darin Cunnaghter Herold Nr. 2

und Greifenkreuzer Gassenklatsch Nr. 1

Hoftag

zu CaerPhyll 12. - 14. April 77

Drachenbrukker Bote Nr. 22

25. Mai 77

darin Hoftagsbericht Nr. 1 / Marktklatsch Nr. 35

und Cunnaghter Herold Nr. 3

und Greifenkreuzer Gassenklatsch Nr. 2

Jagdausflug Aldenganis

31. Mai - 2. Junii

Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Hoftagsbericht 1 - Marktklatsch 35	iii
Aus Drachenbrukk	iv
Aus der Gesellschaft	vii
Aus der Wirtschaft	ix
Aus Nah' und Fern'	x
Cunnaghter Herold 3	xiii
Greifenkreuzer Gassenklatsch 2	xv
Autteim (aber striktli)	xii

V.i.S.d.P.: Fritze N. Fürchtenichts

Editorial

Es ist uns eine traurige Pflicht zu berichten, daß der "Drachenklammer Marktklatsch" mit der Ausgabe 34 sein Erscheinen aus finanziellen Gründen einstellen mußte. Aber es ist uns eine Freude zu berichten, daß der Drachenbrukker Bote sich die Namensrechte an dieser altgedienten Dame der Drachenbrukker Publikationsorgane sichern konnte. So findet Ihr in dieser Ausgabe gleich wie Premiere (!) unter neuem Titel den alten Inhalt. Nämlich einen Hoftagsbericht mit allem notierens- und wissenswertem in gewohnt solidem aber nunmehr knappem und trockenem Stil (näheres unter Autteim, p. xii).

Außerdem lest Ihr neben dem Neuesten aus Drachenbrukk, einiges über die Aktivitäten der Bundesritter in Schwanensee und Stierheim (und was ist mit Herrensee, die neuesten Entwicklungen in Norgals, die weiterhin dunklen und mysteriösen und dunklen Geschehnisse in

und um Avalon - und traurigste Neuigkeiten und Mär aus dem Heiligen Land.

Mögen die Götter die Ungläubigen verschlingen und sie ihr huldvolles Gesicht wieder uns zu wenden.

Auch ist Erstaunliches aus Naitalien zu berichten, vom Schicksal des Herrn Hermann von Norbergen und über das Vorrücken des Herrn Radowulf nicht allein König von Arturien, sondern auch König von Lampartien und Darbringer des Drachenopfers. - macht *in summa* den halben Weg zur Kaiserkrone.

Gassenklatsch und Herold sind auch wieder dabei, so daß einer umfassenden Information und einem vergnüglichen Vorleseabend am Kaminfeuer nichts mehr im Wege steht.

Ihr und Euer
Fritz N. Fürchtenichts

Der Hoftagsbericht

Ausgabe 1- Drachenbrukker Marktklatsch 35

Bericht vom Hoftag der Bundesritter vom XII. - XIV. April in CaerPhyll.

Es lud ein Landvogtess Celine O'Hara, Gauritterin von Arkadia.

Es kamen die Bundesritter Karlmann von Ganis, Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Angus von Blackbush, Alina von Logris, Dundearn von Waleis, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld, Thies von Lohring, Ulrich von den Arturischen Marken und Bischof Konrad; für Norgals kam Hagen vom Loe.

Als Gauritter sind zu benennen Thekla von Dangen, Lukas von Herzfelden und Philipp von Norbergen.

Weitere Gäste von Namen waren Suil n'ath Jolaire - an ihrer Seite der wackere Recke Ranulf von Thrakia - Beatrix von Jochgrim, Burggräfin Viola von Lohenbrukk, Herr Annodent O'Renbredd, Hofmeister zu CaerPhyll. Der Komtur der commilitones draconis für Arturien, Ansgar von Wulfheim kam mit seinem ständigen Begleiter Ludger von Wolfen. Mit Herrn Ulrich kam Page Florian aus Soltane.

Desweiteren sind zu melden die Dame Alienora de Valverde, eine ibarnische Edle mit Aufenthalt am Hofe des Angus MacRayyd, wie auch dessen Cousine Deirdre McNirdoch. Mit Dame Dora reiste Berthild von Wiedenfeld, eine arturische Edle an. Mit Herrn Karlmann von Ganis kamen die arturischen Damen Angela Flora Sophia von Leuwalden und deren Schwester Amanda von Leuwalden. Mit Gauritterin Thekla kam die Jungfer Selma von Hohenfurt. Aus Arturien sandte die Stadt Greifenkreuz ihre Stadträtin Auguste Tollkirsch. Aus Inster kam der Freund des Bundes Collin MacLoughlainn und die Damen Heather Maire O'Moylan

und deren Schwester Loreena sowie die Lady Elora McCarrigan.

Als auswärtige Gästen seien weiterhin genannt Runa von Wieck, eine flandrische Edle, der edle Herr Lars von Nordal, ein Hoedeboer(?), Herr Jean de la Montonge, ein merowischer Edler, Herr Caszimir von Bocksberg, Halbwagrier?, die Dame Bertrada von Tauroggen und Herr Gillion von Laurenzberg.

Turniersieger

Es siegte beim Bogenschuß

- unter den Damen Beatrix von Jochgrim

- unter den Herren Helior von Stolzenfels

Im Schwertturnier siegte Konrad von Baernbach.

Die Damen sprachen den Preis der Minnerose dem Herrn Ansgar von Wulfheim, der den Preis angemessener Weise im Bußgewand entgegennahm.

Öffentliche Beschlüsse und Entscheidungen

Die Bundesritterschaft hat in Ihrer geheimen Ratsversammlung beraten und beschlossen, daß der Gauritter von Swarzfurt, Hagen vom Loe, zukünftig der Landvogt von Norgals sein soll. Der Gauritter gab bei der Belehnung mit der Landvogtschaft sein Gauritteramt auf und empfing die Landvogtschaft aus den Händen des Advocatus Unionis Liliae Draconis.

Die Landvogtess von der Instermark stellte den versammelten Bundesrittern den Kilkanier Aennodded O'Renbredd als Ihren obersten Hofmeister vor.

Die Dame Dora von Drachenfeld belehnte die Edle Berthild von Wiedenfeld mit dem Amt und Turm Blumenau, (siehe dazu den Artikel "Erbin von Blumenau kehrt zurück" auf S. 6).

Nachrichten aus Drachenbrukk

Hagen vom Loe neuer Landvogt von Norgals

Nicht unerwartet und doch überraschend kürten die Bundesritter der Drachenlilie Hagen vom Loe zum Landvogt von Norgals. Nachdem bekannt geworden war, daß Hermann von Norbergen seiner Bundesritterschaft entsagt habe, (näheres siehe Aus Nah und Fern) war in Norgals die Erhebung des Herrn Hagen erwartet worden. Allerdings hatte niemand mit einem so raschen Entschluß gerechnet. (Man kennt das ja! - Der Setzer)

Landulf von Fafnirskirk tot

Nach seiner Rückkunft lud Landvogt Hagen die Edlen des Landes zum 11. Maii zu einem Hoftag nach TirConnell, wo sie um die Bestätigung ihrer Lehen nachsuchen sollten. Mitten in die Vorbereitungen zu diesem Fest traf die Nachricht vom Tod des heldenhaften Verteidigers der Freiheit Norgals am Hofe des Landvogtes ein. Der Gauritter von Fafnirskirk tat am 4. Maii seinen letzten Atemzug. Dementsprechend gedrückt war die Stimmung währen des Hoftages.

Karlmann stellt Hagen offiziell den Edlen von Norgals vor

Der Advocatus des Bundes, Karlmann von Ganis, ließ es sich nicht nehmen den Landvogt den Edlen des Landes Norgals vorzustellen. Danach ergriff Hagen vom Loe das Wort und würdigte mit einigen wohlgesetzten Worten die Verdienste des verstorbenen Gauritters und die löblichen Taten desselben für Norgals.

Gentoau und Roerberg

Mit besonderer Spannung war die Belehnung der Ämter von Rohrberg und Gentoau erwartet worden. Diese beiden Lehen welche Ulrich von den Arturischen Marken noch vor dem letzten Hoftag pflichtgemäß an Norgals überantwortet hatte, legte Landvogt Hagen in die Hände seiner Vertrauten Peregrin von Quellfurt und Walter von Swarzfurt. Zur Überraschung vieler legte er die Burgvogtei von Tankred in die Hände der Dame Rovenna von Aldenganis.

Auf Bitte der Irmtraud von Hohenlox stellte ihr Hagen vom Loe einen erprobten Ritter aus seinem Gefolge zur Seite. Der Gau Fafnirskir wurde von Herrn Hagen nicht wieder ausgegeben, jedoch bestätigte er Landulfs Sohn Rainold mit dem gleichnamigen Amt. Auch rief der vielleicht künftige Herr von Norgals den bereits über die Zeit in der Verbannung in Herrensee weilenden Heinrich von Fafnirsdorf in die Heimat zurück.

Gefolgschaft geht! - Freundschaft bleibt?

Beim Abschied sicherte Karlmann von Ganis seinem erprobten Gauritter und lieben Freund Hagen zu, daß er den Gau Swarzfurt für diesen zunächst freihalten werde. Allein für den Fall, das widrige Umstände die Erhebung Hagens zum Bundesritter in einem Jahr verhinderten.

Bundesritter schwärmen aus

Nachdem Hoftag zu CaerPhyll (12. bis 14. IV.) reiste der größere Teil der Bundesritter in gemächlicher Gangart ihren heimatlichen Gütern entgegen. Einige aber zogen die verschiedensten Anlässe, in die Drachenbrukk benachbarten Gegenden.

Leonard und Karlmann reisen zu Herzogin Sieglinde

So reisten die Bundesritter Leonard von Lorien und Karlmann von Ganis in raschem Zug gen Schwanensee - kaum das sich beide die Zeit nahmen, daß nötigste in ihren Ländern zu regeln. Allein in Greifenkreuz machten sie längeren Halt und informierten sich über die neuesten Entwicklungen im Süden des Fürstentums Seefelden.

Am 27. April trafen Leonard von Leichenstein und Karlmann von Ganis auf der Burg Hohenschwansee bei Herzogin Sieglinde ein. Aus Anlaß ihres Besuches hatte die Herzogin in gewisser Eile eine kleine Festlichkeit vorbereiten lassen. Immerhin war dies, das ersten Zusammentreffen von Bundesrittern mit der Herzogin seit der Begegnung unter den Mauern von Greifenkreuz, als man die Tunkerer aus jener Stadt vertrieb. Beim den Unterredungen, die man am Rande des Festes miteinander führte, wurde von Seiten der Herzogin betont, daß sie natürlich die Trennung von Fürstlichen und herzoglichen Rechten beachten werde, aber andererseits als treue Lehnsfrau des Fürsten von Seefelden, die rechte des Fürsten in ihrem Machtbereich bewahren werde.

Die Bundesritter ihrerseits betonten ihrerseits, daß die Drachenlilie stets die Schirmerin aller reichsunmittelbaren Rechte und Getreuen sei, da nur ein starker arturischer König, ein würdevoller Kaiser der Oikumene sein könne. Man schied in bestem Einvernehmen und freundschaftlicher Atmosphäre voneinander.

Fergus beehrt Perwein O'Kaigh

Währenddessen reiste Fergus Mac Killgain vom Hoftag aus nach TirKaigh, um sich mit dem Atha O'Shannon zu besprechen. Der kurzfristig anberaumte Besuch diente vor allem der Pflege der gutnachbarlichen Beziehung zwischen dem Clan O'Shannon und der Drachenlilie. Die Begegnung die vom 18. - 22. April währte verlief in freundschaftlicher Atmosphäre. Bei seiner Abreise wurde der Herr von Drachenmoor von einem kilkanischen Mönch begleitet, der sich dem Abschreiben von Heiligen Legenden widmete. Es heißt er sei in der Bibliothek von Brell fündig geworden und habe die Stadt am Drachenozean mit zahlreichen Schriftrollen und einem glücklichen Lächeln auf den Lippen verlassen.

Bischof Konrad besucht Bischof Wolfrat von Wyrztstein

Ende April begab sich dann auch seine Eminenz, der Bischof der Heptakathedra, auf Reisen. Nach einem Aufenthalt und eingehenden Gesprächen mit dem Stadtrat von Löwenhaven, gelangte er schließlich nach Wyrztburg. Hier besprachen die beiden Hirten der ökumenischen Kirche, die Lage ihrer Herde, insbesondere wegen der Besorgnis erregenden Entwicklung im Heiligen Land. Aber auch die Fortschritte König Radowulfs in Naitalien gegen die Tunkerer wurden erörtert.

Angesichts dieser vielfältigen Bedrohungen der Heiligen Mutter Kirche und des ökumenischen Glaubens soll sich Bischof Wolfrat auch eingehend über den Orden der *commilitones draconis* erkundigt haben. Man schied - so wird berichtet - in Freundschaftlichem Einvernehmen. Bischof konrad soll Herrn Wolfrat auch zu einem Gegenbesuch eingeladen haben.

Celine O'Hara besucht Althea-Kloster in Ganis

Im Anschluß an ihren Hoftag reiste die Dame Celine O'Hara auf Einladung der Äbtissin Laoghaire* zum Althea-Kloster im Rabenamnt in Ganis. Die Landvogtess, die von sechs Recken

begleitet wurde, sprach über einige Streitigkeiten von Klösterlichen Hörigen Recht und besprach eingehend einige allfällige Probleme mit der Äbtissin.

Erbin von Blumenau kehrt zurück

Wie alle Welt auf dem Hoftag zu CaerPhyll erfuhr war mit der vorgeblichen Dame Berthild von Wiedenfeld in Wahrheit die rechtmäßige Erbin des Geschlechtes derer von Blumenau nach Drachenbrukk zurückgekehrt. Lange hatten sich die Inhaber des Amtes Blumenau gegen die Ansprüche der Dame Berthild gesperrt und so eine sorgfältige Untersuchung der Behauptungen ebendieser durch die Bundesritterin Dora von Drachenfeld notwendig gemacht. Schließlich wurde offenbar das Berthild wahrlich die Erbtochter des letzten Herrn von Blumenau ist, welche von ihren Eltern

zur sorgfältigen Erziehung in ein arturisches Kloster bei Wiedenfeld gegeben worden war. Als Berthild nach vielen Jahren nach Drachenbrukk zurückkehrte, hielt sie es für besser, zunächst über ihre Abkunft zu schweigen und unter dem Namen von Wiedenfeld aufzutreten. Dann aber offenbarte sie sich der Bundesritterin Dora. Die Herrin von Drachenfeld versprach den Fall zu untersuchen und zu entscheiden. Nunmehr wurde allen durch die Belehnung der Dame Berthild mit dem Amt Blumenau auf dem Hoftag zu CaerPhyll das Urteil der Dame von Hoya in dieser Sache kund.

Karlmann beehrt Gebrüder MacRayyd

Entgegen seinen sonstigen Gewohnheiten reiste Bundesritter Karlmann von TirConnell aus mit dem Schiff weiter. In gewisser Eile besuchte er zunächst Dundearn MacRayd in Brokk und anschließend dessen Bruder Angus in Padys.

Über die Gespräche in Blackbush wurde nur soviel bekannt, daß sich Herr

Karlmann eingehend über die Geschehnisse im Tulmontal informierte, wozu er auf dem Hoftag in CaerPhyll anscheinend keine Zeit gefunden habe. Sicherlich wird es bei beiden Unterredungen auch um die Neubesetzung von Norgals gegangen sein, doch wurde darüber offiziell nichts verlautbart.

Neuer Hofmarschall in CaerPhyll

Im Vorfeld des Hoftages zu CaerPhyll ernannte Celine O'Hara den kilkanischen Recken Aenodded O'Ranbhredd zu ihrem Hofmarschall. Aenodded der bisher die Gastfreundschaft Fergus McKillgains genossen hatte und als Verwandter des Highlanders gilt, nahm dieses Amt an. Die Gäste des Hoftages gewannen von ihm den Eindruck eines gewandten Redners und Organisators. Wie

schon beim letzten Hoftag wandte sich nun auch in CaerPhyll das Herz so mancher edlen Dame diesem wackeren instrischen Recken zu. So ist es nicht weiter verwunderlich das man von den Vorbereitungen einer Verbindung des Hofmeisters der Landvogtess mit einer Edlen des Landes munkelt. Näheres siehe "Aus der Gesellschaft"

Karlmann richtet in Swarzfurt

Nach seiner Rückunft betrat Karlmann von Ganis bei Swarzfurt seine heimischen Ländereien und Bundeslehen. Hierhin hatte er auch die Edlen des Gaues Swarzfurt geladen und regelte die Angelegenheiten des nunmehr verwaisten Gaues. Der Bundesritter verkündete, daß er gedenke, den Gau vorerst selbst zu verwalten. Allerdings löste er das Amt Quellfurt, welches er aus Liebe zu Herrn Hagen dem Gau Swarzfurt zu geschlagen hatte, wieder aus diesem und bekundete seine Absicht aus diesem Amt und den Einkünften der Marktgemeinde Quellfurt die Morgengabe für seine Gemahlin Sieglinde von Ulmenstein bestreiten zu wollen.

Im Rahmen eines Festaktes bestätigte Karlmann die Edlen in ihren Ämtern und bekräftigte dem Markte Swarzfurt seine althergebrachten Rechte. Er versprach den Bürger sie zu schirmen und in seiner besonderen Gunst zu halten. Forderungen nach weitergehenden

Rechten, die einige der wohlhabenden Bürger Swarzfurts forderte, lehnte der Bundesritter allerdings ab.

Abschließend saß der Herr von Ganis zu Gericht und entschied so manchen strittigen Streitfall in seiner bekannten - teils launigen, teils weisen - Art.

So bleibt wohl für jeden der dabei war, unvergesslich, wie er einen Swarzfurter Händler durch sein beharrliches Nachfragen und bildreiches Beispiel anführen, schließlich dazu brachte von sich aus auf seine unberechtigte Forderung zu verzichten.

Es zeigte sich aber auch im Umgang mit den kilkanischen und lo'schen Rechtstraditionen des Gaues Swarzfurt für den aufmerksamen Beobachter einige Unsicherheiten bei dem Bundesritter, die dieser jedoch mit Hilfe seiner einheimischen Berater zu überspielen vermochte.

Aus der Gesellschaft

Grosse Feierlichkeiten in Brynn

Wie jedes Jahr, so auch in diesem, begehrt die Instermark als eines der Zentren der kilkanischen Bevölkerung in Drachenbrukk das Beltanefest. Besonders prachtvoll allerdings feierte man das Frühlingsfest in der Stadt Brynn, dem aufstrebenden Handelsplatz am FinnsRide.

Haben doch für diesen Tag der frisch ernannte Hofmarschall der Instermark, Aenodded O'Ranbhredd, und die liebebreizende hiesige Amtfrau Alexa O'Brian ihre Absicht bekundet, sich bei dem ebengenannten Feste - wie seit alters her üblich - das Ehegelöbnis zu geben und gemeinsam über den Besen zu springen. Wegen dieses freudigen Ereignisses wurde auch ein großer Markt und allerlei

Kurzweil für alle anreisenden Gäste angekündigt.

Kritische Stimme merkten an, daß die Eile dieser Eheschließung und der Verzicht auf das immer öfter beachtete Verlobungsjahr merkwürdig. Daß der erst jüngst nach Drachenbrukk gekommene Kilkanier die altangestammte Edle O'Brian ehelichte sei wohl kaum durch Zuneigung entstanden. Man hoffe aber, daß die Dame Alexa einen würdigen Lebensgefährten erhalten habe und die Landvogtess Celine ein wachsame Auge auf diese Beziehung haben werde, damit der Stadt Brynn und dem Clan der O'Brians aus dieser Ehe keine Nachteile entstünden.

Bärenjagd in Ganis angekündigt

Noch während seiner Reise nach Norgals erfuhr Karlmann von Ganis von einem Bären, der sein Unwesen in den Baumbergen - einem Höhenrücken zwischen dem Tal der Drachenquell und der Burg Ganis - treibt. Der Bundesritter beschloss nun zur Zerstreung nach der Plackerei der letzten Wochen, aber auch zum Schutz der bedrohten Bauern, zu einer Hatz auf diesen braunen Gesellen zu gehen. Zu dieser Jagd soll er alle seine

Bundesgenossen und jeden willigen und erfahrenen Jäger aus Drachenbrukk und auch den Umlanden eingeladen zu haben. Die Hatz soll zum Ende des Maien und zu Beginn des Juno anheben.

Auch ihr Drachenbrukker Bote wird einen Jäger entsenden, allerdings weniger, um den Bären zu erlegen, als vielmehr der geschätzten Leserschaft die neuesten und verlässlichsten Nachrichten aufzuteilen zu können.

Hagen vom Loe findet Findelkind

Wie der Zufall es will, jagte dieser Tage auch der neue Landvogt von Norgals durch die Wälder seiner neuen Heimat. Auf dieser Hatz nach einem prächtigen Zwölfender stellte Hagen das schlaue und gewandte Tier schließlich nach zwei Tagen auf einer versumpften Lichtung. Hier war der Pfeil schon aufgelegt und die Sehne schon gespannt, als ein Laut, gleich dem Schrei einer Katze im Liebestaumel, die Aufmerksamkeit des wackren Hagen ablenkte. Der Hirsch entsprang, doch das störte den Herrn auf TirConnell nicht. Denn sein forschender Blick entdeckte kostbareres als totes Hirschfleisch - ein lebendes Menschenwesen.

In einem geflochtenen Korb, notdürftig mit Pech abgedichtet und gegen die Unbilden der Witterung geschützt, war ein Säugling am Waldessaum abgelegt worden. Sofort suchten der Herr vom Loe und sein Gefolge nach einem Anzeichen von Vater, Mutter oder Amme, doch keine Spur von einem menschlichen Wesen war auszumachen. Der kleine Wurm dauerte den Landvogt aber so sehr, daß er beschloß diesen mit sich nach TirConnell zu nehmen.

Rasch war auch eine Amme gefunden, so daß es dem Menschlein vorerst an nichts fehlen dürfte.

Ganis holt Erbin von Norgals an seinen Hof

Auf seiner Reise nach TirConnell entsandte Karlmann von Ganis Boten nach Norbergen. Hier brauchten sie nur wenige Worte, um die Tochter des Hermann von Norbergen dazu zu bewegen, an den Hof des Herrn Karlmann zu kommen. Manche

munkeln, daß in letzter Zeit erschreckend viele Sauspieße unbeaufsichtigt in Norbergen und insbesondere in der Nähe der jungen Dame gesehen worden wären.

Wir halten das natürlich nur für ein böses (und *natürlich* unwahres) Gerücht.

Aus der Wirtschaft

Neues vom Bau der Liamskappelle

Der so zügig vorangeschrittene Aufbau der Liamskappelle in den Arturischen Marken stockt. Nachdem der Anstieg der Holzpreise dem Ausbau des Dachstuhls der Kapelle einen ersten Schlag versetzt hatte, drohen die Kürzungen der Zuwendungen durch Herrn Ulrich von Jochgrim zum Todesstoß für den Bau zu werden. Auch wanderten zahlreiche Zimmerleute in die Häfen Drachenbrukks ab, da sie hier, wegen der angekündigten Schiffsbauten, lukrativere und sicherere Arbeit erhoffen. Inzwischen arbeitet nur noch Meister Ewald mit drei ungelerten Helfern unter der Anleitung des Drachneklammer Dombaumeisters für geringen Lohn auf der Baustelle. Dieser Mangel an Arbeitskraft hat zumindest das

Problem der Holzbeschaffung beseitigt, da für diese wenigen Arbeiter genug Holz vorhanden ist.

Auf seiner Reise nach Schwanensee suchte Advocatus Karlmann von Ganis die Kapelle des Heiligen Liam auf, um dort ein Gebet zu verrichten. Der Zustand des Baus, der unter den Frühlingsregenfällen zu leiden beginnt, dauerte ihn so sehr, daß er eine Spende von 5.000 Silberlingen auf seine Gelder anwies. Baumeister Ewald hofft, daß er mit diesen Geldern nun einige fähige Gesellen aus Saffelfurt, Soltane oder Drachenfeld anheuern kann. Der Dombaumeister versprach, neben der Stifterfigur des Herrn Ulrich eine für den Herrn Karlmann aufzustellen.

Wir sind gespannt, ob das gut geht.

Drachenbrukker Bote übernimmt Marktklatsch

Durch sein antiquiertes Auftreten und seine schmeichlerischen Phrasendreschereien sind dem Drachneklammer Marktklatsch zuerst die Leser und dann auch noch die Gelder ausgegangen. Die Besitzer des Drachenbrukker Boten haben die Rechte an dem Namen und auch diedurchaus gediegenen Schreibknechte und Reporter dieses Lobhudelplattes übernommen - zum symbolischen Preis von einem Apfel und einem Kalkschalen ummantelten Hühnerprodukt.

Wir versprechen unseren geschätzten Lesern nicht auf das Niveau des Marktklatsches hinabzusinken, sondern auch zukünftig hart recherchierte Fakten, untrennbar mit wahrheitshaltigen Gerüchten, erlogenen Berichten und haltlosen Verleumdungen zu vermischen. Allein vor Blasphemie und Ketzerei schrecken wir zurück. Möge uns Katla weiterhin auf dem Pfad der Rechtgläubigen wandeln lassen und jeden verschlingen der uns derartiges unterstellt.

Hier könnte Ihre Nachricht stehen

Der Drachenbrukker Bote - stets begierig darauf - umfassend und kompetent zu informieren, sucht freie Mitarbeiter, die für uns Artikel verfassen, die wir - ein wenig überarbeitet -

veröffentlichen können. Also scheut Euch nicht, sondern schickt uns Euer Geschreibsel, damit wir es hier statt eines weißen Flecks abdrucken können.

Aus Nah' und Fern'

Zeltschuken verwüsten Heiliges Land bis zur Küste

In der letzten Ausgabe des Drachenbrukker Boten mußten wir vom Fall Julianopolis - in hiesigen Landen Jupopel genannt - berichten. Nach der Einnahme Jupopels sind nunmehr die ersten Pilger aus dem Heiligen Land an der Rosenküste angelandet. Unsere Reporter befragten sie über ihre Erlebnisse und die jüngsten Ereignisse im Heiligen Land. Aus diesen Zeugnissen haben wir versucht nach bestem Wissen und Gewissen die folgende Darstellung der Taten und Ereignisse zu erstellen.

Der König versucht Jupopel zu entsetzen

Noch bevor die letzten Verteidiger der Heiligen Stadt ihr Leben aushauchten und die wehrlosen Gläubigen der Oikumene in Gefangenschaft und Sklaverei verschleppt wurden, versuchte Hugo, der König von Julianopolis mit einer handvoll ausgesuchter Recken und einem gewaltigen Aufgebot der Templer und der Rosenritter die Heilige Stadt zu entsetzen. Sie überquerten auch sicher den Acer Jupopel¹ - jenen Paß der zwischen der Küstenebene und dem Tal der Heiligen Stadt liegt und rückten bis zur Burg und Stadt Lydda vor. Nach einigen Scharmützeln mit umherstreifenden Ungläubigen erreichten sie schließlich Jupowit².

Dieser Platz wird so genannt, weil man von hier aus erstmals die weißen Mauern der Heiligen Stadt erblicken kann und wo die Pilger für gewöhnlich Dankesopfer den Göttern dafür darbringen, daß ihnen wenigstens der Anblick Julianopolis' vergönnt war.

Über dem Pilgerweg hatten die Kämpfer der Oikumene eine Zwingfeste errichtet - die gleichfalls Jupowit genannt wird - die sich bereits in der Hand der Zeltschuken befand. König Hugo aber

vertrieb die Ungläubigen und setzte sich wieder in den Besitz dieser Feste. Nachdem dies geschehen war, rückte der König wegen des energischen Drängens der Templer und des Metropoliten von Julianopolis weiter auf die Heilige Stadt vor. Obwohl ihn rechtgläubige Bauern vor einem großen Heer des Emirs von Hatib warnten, ging der König weiter vor, um den Entsatz der Stadt Julians zu vollbringen.

Schurkische Zeltschukenfalle

Bald darauf kamen Flüchtlinge aus Julianopolis und berichteten von den Drangsalen der Verteidiger und daß bereits eine Bresche in der Mauer bestehe. Es sei nur noch eine Frage kurzer Zeit bis der Widerstand ersterbe.

Da ließ der König, von seinen Räten bedrängt alle Vorsicht fahren, und sprengte mit seinen Lehns Männern und den Templern vor, um den Verteidigern so rasch als möglich Hilfe zu bringen. Der Metropolit aber folgte mit dem Troß und dessen Bedeckung so schnell wie möglich nach. Mit einem Mal aber wurde die Straße durch Zeltschuken versperrt und von beiden Seiten des Weges sprengten die furchtbaren Kämpfer des Emirs von Hatib hervor und nahmen den König und seine Mannen in die Zange. Sie wurden auf engem Raum zusammengedrängt und konnten ihre Kräfte nicht entfalten. Da verabredeten sich die Eingeschlossenen durch Zuruf und brachen zur gleichen Zeit in verschiedene Richtungen aus. Da die Götter auch wollten, daß gerade dann der Metropolit mit den übrigen Kämpfern eintrafen, gelang es die Einschließung der Feinde aufzubrechen. Kurz stieß man vor, doch vermißten die Rechtgläubigen ihren König.

Weder unter den Kämpfenden noch unter den Verwundeten traf man ihn an. Auch unter den Toten fand man ihn nicht, auch sein Banner lag nicht im Staub. Der Feind aber sammelte sich erneut und als er energisch vorstieß, da wich das dezimierte Aufgebot der Kreuzfahrer und Ordensritter vom Schlachtfeld und zog sich nach Jupowit zurück.

Zerstörung von Jupowit

Hier versuchte der Metropolit den nachdrängenden Zeltschuken widerstand zu leisten und neue Kräfte zu sammeln. Dann aber erreichte die Kreuzritter die Nachricht vom Fall der Heiligen Stadt. Nun erst löste der Metropoloï von Julianopolis das Aufgebot - übrigens gegen den Willen der Ordensritter - auf. Einige sagen allerdings, daß schon vorher die einheimischen Gläubigen teilweise das Aufgebot verlassen hätten.

Nach dem Fall der Stadt verstärkten die Zeltschuken ihre Angriffe gegen Jupowit. Tapfer wehrten die Rosenritter die anstürmenden Ungläubigen ab, bis sie schließlich aufgeben mußten. Es heißt die Feinde hätten die Zwingburg zerstört.

Einnahme von Acer Jupopel

Hart auf den Fersen der Abrückenden setzten die Horden des Emirs von Hatib nach. Sie schnitten Lydda vom Umland ab, besetzten den als Acer Jupopel bekannten, befestigten Paß nach Julianopolis und streifen bis weit in das Küstenland hinein.

Dabei verwüsteten sie alle Gärten und Äcker und zerstörten auch ohne Unterschied die unbefestigten Dörfer und Häuser der Bauern des Landes.

König Hugo verschollen

Sehnsuchtsvoll blickten die Gläubigen der Ökumene auf das zurückkehrende Heer des Königreiches. Aber wie groß war das Entsetzen unter den Treuen, als man vom ungeklärten Schicksal ihres Lehnsherrn erfuhren. Bis zum heutigen Tag hat man noch keine Nachricht vom Verbleib des Königs. Da die Zeltschuken noch keine Anfrage nach Auslösung gestellt haben, schwanken manche zwischen der schlimmen Annahme, daß der König tot sei und der Hoffnung, daß der König zu fliehen vermochte und bald wieder an der Spitze des königlichen Heeres stehen wird.

Graf von Treispolis und Fürst von Antiochien organisieren Widerstand

Da König Hugo weiterhin verschollen blieb, kam Friedrich, dem Fürsten von Antiochien und Balduin, dem Grafen von Treispolis die Aufgabe zu das Heilige Land, so gut es geht zu verteidigen. Aber mehr als einige gewonnene Scharmützel gegen die Ungläubigen können diese Herren bisher nicht aufweisen. Im verbliebenen Herrschaftsbereich des Königreiches befestigen die Gläubigen und Pilger die Städte und Burgen. So rüstet man sich nach besten - wenn auch viel zu geringen - Kräften zur Verteidigung der Reste des Königreiches.

(1) Acer Jupopel d.h. die Höhe von Jupopel bezeichnet den Paß zwischen Nablos und Lydda und ist der höchste Punkt auf dem Pilgerweg von der Küste nach Julianopolis.

(2) Jupowit eine Verballhornung des Rhomaischen: Julianopolem video [d.h. Ich sehe Jupopel].

Hermann von Norgals erhält Reichsverweserschaft für Bardolina

Auf Bitten der Bürger von Pisena und Genova übertrug König Radowulf dem Hermann von Norgals, Bundesritter von Norbergen, und Führer eines Aufgebotes der Drachenlilie, die Reichsverweserschaft für die Bardolina, in welcher die beiden ebengenannten Städte liegen.

Die Vertreter beider Städte, die sonst stets miteinander verfeindet waren, sprachen in der Tat mit einer Stimme. Ein Sachverhalt, der den König zu eiligstem Handeln bewog.

Dem Reichsverweser wurden neben „seinen“ Truppen, die sich inzwischen um das Banner der Drachenlilie geschart haben, auch etliche Ritter aus Naitalien unterstellt. Darunter natürlich auch die der Städte Pisena und Genova.

Hermann von Norgals und Norbergen zögerte den Aufbruch in die

Bardolina allerdings zunächst noch hinaus, da er es sich nicht nehmen lassen wollte, der Krönung Radowulfs mit der Eisernen Lampartischen Krone persönlich beizuwohnen.

Krönung Radowulfs

In der Tat wurde der arturische König am 3. Mai in der Großen Basilika von Patavia vom dortigen Bischof mit der ebenerwähnten Krone zu einem König von Lampartien gekrönt. Neben den Rittern und Herren aus Arturien waren zahlreiche naitalische Getreue des Königs und zahlloses Volk aus Patavia selbst Zeuge des Krönungsaktes. Durch Eilboten ließ der neue König von Lampartien diese Nachricht auch nach Arturien bringen und so erreichte diese auch uns hier in Drachenbrukk in den letzten Tagen.

++ total Outtime + aber sowas von Outtime + völlig Outtime + outtimiger geht's gar nicht
+++

Viele von Euch wissen es vielleicht noch, daß der DraBo vor einiger Zeit von Thorwald ins Leben gerufen worden war, um den Spieler, die Gelegenheit zu geben, eigene Nachrichten zu lancieren und eigene Plots durchzuführen. Thorwald gab schon bald frustriert auf, weil von den Spielern so recht keine Resonanz kam und die Ausgabe des DraBo der SL zu. Doch blieb die Misere der mangelnden Ideen von Seiten der Spieler.

Dadurch sah ich mich gezwungen - und nutzte die Gelegenheit gerne - den DraBo mit eigenen Ideen und Handlungssträngen zu füllen. Dies führte dazu, daß Informationen sowohl im Marktklatsch als auch im DraBo standen, oft nur mit minimalen Unterschieden. Im Zweifelsfall stand im DraBo mehr, wenn der Marktklatsch nicht ganz darüber schwieg. (Und es ist verdammt mühselig, die gleiche Geschichte zweimal - mit nur geringen Differenzen - zu erzählen, so daß man dennoch denkt es wurde von verschiedenen Personen verfaßt.) Dann wurde die Sparte des Witzigen und Anrühigen durch die DamS - zweifellos eine Bereicherung für die ich sehr dankbar bin und die ich derzeit sehr vermisse(!) - abgedeckt, so daß sich der Marktklatsch auch auf diesem Gebiet zurückhielt. Der Marktklatsch verkam dadurch mehr und mehr zu einem Hoftagsprotokoll mit einer Liste der anwesenden Peronen und einem Verzeichnis der Sieger in den verschiedenen Wettbewerben. Dies erfüllt der mit dieser DraBo-Ausgabe vorgestellte Hoftagsbericht - der später als Hofklatsch die Zählung des Marktklatsches fortsetzen wird - genausogut; verbunden mit einer knappen Darstellung der wichtigsten - offenkundigen - Entscheidungen, wie etwa Belehnungen, Rittererhebungen etc. wird er das wesentliche des alten Marktklatsches fortführen, während die neuen Informationen und weiterführenden Erzählungen im DraBo konzentriert werden.

Der Hofklatsch wird allerdings spröder und weniger galant daherkommen als der alte Marktklatsch.

Cunnaghter Herold^{EXTRA}

Gegeben im Mai des iii. Jahres der Herrschaft unseres lieben Königs Owein

Perwein O'Kaigh empfängt Fergus McKillgain

Recht kurzfristig hat der Bundesritter Fergus von Drachenmoor sein Erscheinen in TirKaigh angekündigt. Der Atha O'Shannon, Perwein, bereitete dem Kilkanier dennoch einen angemessenen Empfang. Nachdem man die üblichen Höflichkeiten ausgetauscht hatte, informierte sich der McKillgain über die Situation im Gebiet des Shannon. Besonders eingehend beschäftigte man sich mit der neuen Lage, die sich durch die Rückkunft des Thomas O'Connell ins Shannonland ergeben hat. Aber auch der Tod der Königinmutter Gwendolynn O'Carolan und die jüngste diplomatische Offensive der Clansmutter Brit O'Carolan dürften Gegenstand der Gespräche gewesen sein.

Darüber hinaus werden auch die merkwürdigen Gegebenheiten im Umfeld

von Avalon erwähnt worden sein, wie es fast täglich an jeder Feuerstelle in Kilkanya geschieht. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß mit dem Herrn von Drachenmoor auch einer jener Mönchsdruiden abreiste, die in den letzten Monaten in auffällender Häufung die Cunnaghter Edlentürme belästigen.

Zwar vermutet das Volk in deren Auftreten einen Zusammenhang mit den Vorgängen um die Erzdruiden von Avalon, aber diese Gerüchte scheinen sich allein auf die Gleichzeitigkeit der Ereignisse zu stützen. Von den Mönchsdruiden ist in dieser Hinsicht keine Aufklärung zu erhoffen. Sie sind überaus wortkarg und vor allem an uralten Handschriften und Legenden interessiert.

Starkey O'Donalghue sagt sich von Thomas O'Connell los

Wohl als Reaktion auf die Initiative Brit O'Carolans hat sich Starkey O'Donalghue von seinem alten Lehnsherrn Thomas O'Connell losgesagt.

Starkey, der das Land zwischen unterem Limmerikk und den Western AlsterHills beherrscht, war mit Thomas O'Connell aus dem Heiligen Land gekommen. Er hatte - für den O'Connell - die Türme und Burgen in Besitz genommen, deren Bewohner durch das Diebesgesindel der „Heuschrecken“ zu Tode gekommen waren. Nunmehr scheint es zum Bruch der alten Bindung gekommen zu sein. Es heißt, daß Thomas, der sich immer noch als Markgraf von

Tersos anreden läßt, Starkey aufgefordert hatte, seine Besitzungen zu verlassen und ins Shannonland zu ziehen - sowie es Lady Brit, die Clansmutter der O'Carolans, in ihren Briefen gefordert hatte.

Starkey hat sich geweigert, dem Befehl seines Markgrafen nachzukommen, was unweigerlich zum Bruch mit Thomas führen mußte. Einige unverbesserliche Schwarzseher aber entdecken in dieser ersten Schwächung des Thomas nur einen weitem durchtriebenen Schachzug des alten Fuchses, Thomas O'Connell - doch vermögen auch diese nicht die Nebel zu klären.

Clans der Alsterhills wollen feiern

Tara O'Pale, Herrin von TirPale, hat zahlreiche Inhaber der umliegenden Türme zu einem Jagdunternehmen eingeladen. Bemerkenswert erscheint dabei, daß neben den alteingesessenen Hillsc clans auch einige der neu angekommenen eingeladen wurden. Es verwunderte aufmerksame Beobachter allerdings, daß sogar der unter sehr bedenklichen Umständen jüngst in den

Besitz des Turmes der O'Deimgmheanghs gelangte, eingeladen wurde.

Allerdings soll dieser Herr, namens Richard de Joinville, die Einladung nicht angenommen haben. Er, der mit Richard O'Toole ins Land gekommen sein soll, sandte aber einen Jagdspieß nach TirPale und die besten Wünsche für eine vergnügliche Hatz.

Greifenkreuzer Gassenklatsch

Gegeben im iv. Jahr der Herrschaft unseres lieben Königs Radowulf

Festliche Versammlung der Reichsfreien Städte zu Greifenkreuz

Anfang Mai begannen sich Gesandte zahlreicher Städte aus ganz Seefeldern in Greifenkreuz zu versammeln. Der Rat der freien Reichsstadt hatte nämlich alle Kommunen des Seefeldner Städtebundes zu Beratungen in die Stadt im Süden von Schwanensee eingeladen.

Zur Überraschung wohl auch der Einladenden kamen nicht nur Gesandte aus den eng mit Greifenkreuz verbundenen Städten, sondern auch Abgeordnete vom Waldseer Städtekreis, den Freiherren des Herzogtums Jatwingen und zahlreichen weiteren Gemeinden und Schwurverbände, die gewissen Herren untertan sind. Aber auch die Drachenbrukker Ritterschaft war durch Leonard von Leichenstein und der Bischof von Wyrztstein durch einen Domherrn des Domkapitels vertreten. Sogar die Toxandrische Hanse hatte eine Abordnung als Beobachter entsandt.

So brach eine wahre Flut von Reisenden über die Stadt an der Schwall herein, obwohl einige Anreisende von halbherzigen Versuchen berichteten, sie am Erreichen Greifenkreuzens zu hindern. Die Gäste fanden dann auch längst nicht alle innerhalb der Mauern der Stadt Platz; vielmehr erfüllte ein Heerlager die Wiesen und Weiden im Umland, so daß so mancher von Ferne glauben mochte, Greifenkreuz werde belagert.

Bürgermeister Eduard Timmermann, begrüßte die angereisten Gäste auf das herzlichste, überließ dann aber der Ratsherrin Auguste die Federführung bei der Darlegung des Sinnes der Zusammenkunft.

Nach offizieller Darstellung soll es sich dabei um Beratungsgespräche über die Sicherung und Wahrung der Interessen der freien Städte gehandelt haben. Im Weiteren

sollte auch über die Sicherung der Handelsstrassen und -wege beraten werden.

Glaubwürdige Gerüchte besagen allerdings, daß dieses Treffen hauptsächlich der Koordination eines möglichen Widerstandes gegen ein übermächtiges Herzogtum und Hauses Seefeldern ging. Später richtete auch Bundesritter Leonard eine Grußbotschaft an die versammelten Abgeordneten der Städte. Er versicherte ihnen, daß die Drachenbrukker Bundesritterschaft sich stets als Wahrer und Verteidiger der königlichen Rechte in Arturien verstanden habe. So werde sie auch diesmal jedem beistehen, der die Rechte des Arturischen Königs verteidigt.

Unter den Delegierten zeigten sich hauptsächlich zwei Strömungen, die eine - naturgemäß die überwiegende - strebten eine enge Zusammenarbeit - vor allem - der freien Reichsstädte an, um irgendwelche Gelüste den Herzögen im Keime zu vergällen. Die andere schlugen mäßigende Töne an und versuchten den gemeinsamen Willen in die Richtung eines Verhandlungsangebotes an den Fürsten und seine herzoglichen Gefolgsleute zu lenken. Hier fanden sich vor allem die kleineren landesherrlichen Städte ihren Platz.

Mit einiger Sorge wurde von neutralen Beobachtern bemerkt, daß trotz des willigen Geistes immer wieder die alten schwelenden Konflikte zwischen den verschiedenen Bürgergemeinschaften aufbrachen. Man darf gespannt sein, ob die von außen kommende Drohung groß genug ist, um die Streitigkeiten auf die Dauer zu verdecken.

Blauschild ausgelöst

Durch das beherzte und selbstlose Eingreifen der Greifenkreuzer Ratsfrau Auguste Tollkirsch kam ihr Ratskollege Blauschild aus der „Schuldhaft“ der Hzgin. von Schwanensee frei. Auguste war mit wenigen Begleitern nach Hohenschwansee geeilt und führte ein langes und ernstes Gespräch mit Herzogin Sieglinde.

Zwar beharrten beide Seiten auf ihren Ansichten, aber die Herzogin entließ Günther Blauschild aus ihrem Kerker, nachdem die Tollkirsch einen Wechsel über die strittige Summe ausgestellt hatte. Soweit wir den Sachverhalt zu klären vermochten, handelt es sich um eine nicht

unbedeutende Summe, die die Herzogin zum Ankauf von Tuchen und Kleidern angewiesen hatte. Die Ware, die sie anschließend von dem Greifenkreuzer Tuchhändler erhalten habe, wäre allerdings minderwertig gewesen. Günther, der eben erwähnte Tuchhändler behauptete nun, daß die Ware die er lieferte, nicht die Tuche seien die die Herzogin bezeichnet habe, sondern andere, dem Preise entsprechende Ware.

Dieser Sachverhalt ist derzeit noch ungeklärt. Über die fragliche Summe wurde uns gegenüber natürlich still schweigen bewahrt.

Ratsherr Magnus läßt sich vertreten

Ratsherr Magnus Hollunder scheint Greifenkreuzer überraschend verlassen zu haben. In den letzten Ratssitzungen des Rates ließ er sich jedenfalls von seinem Prokurator vertreten. Es heißt er sei wegen dringenden und unaufschiebaren Geschäften abgereist.

Einige Beobachter der politischen Szene der Stadt halten es aber nicht für unwahrscheinlich, daß der Ratsherr auf Grund des unnatürlichen Todes seines Schreibers Konrad, nunmehr auch um sein Leben gefürchtet und deshalb die Stadt verlassen habe.